

## Leitfaden: Alping von Mutterkühen

Dieser Leitfaden fasst wichtige Überlegungen vor, während und nach der Alping von Mutterkühen zusammen.

### 1. Soll ich meine Mutterkühe überhaupt alping?

Was bringt mir die Alping?

- Sommerarbeitsspitzen brechen (in der Landwirtschaft und im Nebenjob, z.B. Agrotourismus, Gastronomie)
- mehr Flexibilität
- mehr Futtergrundlage
- Beiträge
- Tradition

Was kostet mich die Alping?

- Transport
- Hirtenlohn
- Viehaufgabe (Kosten pro Tier und Tag)
- eventuell gibt es eine Alpsäuberungspflicht, welche erfüllt werden muss, d.h. pro Stück Vieh muss eine gewisse Anzahl Stunden auf der Alp gearbeitet werden

Für die Alping müssen Herde, Rasse, Produktionsform und Abkalbdaten passen:

- Will ich die ganze Herde oder nur einen Teil der Herde alping?  
Handelt es sich um die eigene Alp, nimmt man vermutlich die ganze Herde mit, da sich der gesamte Betrieb auf die Alp verschiebt.  
Die ganze Herde kann auch gealpt werden, wenn die Abkalbungen saisonal sind und nach der Alpingzeit noch genügend Zeit bleibt, um den gewünschten Ausmastgrad der Absetzer zu erreichen.  
Die Herde kann auch aufgeteilt werden: nur gewisse Tiere gehen auf die Alp.
- Der Körperbau der Rasse sollte dem Gelände der Alp "angepasst" sein. Leichte, genügsame Rassen sind für die Alping geeigneter als schwere.
- Natura-Beef-Produzenten sollten die Alpingzeit zwei bis drei Monate vor dem Absetzen der Kälber beenden, da sonst der gewünschte Ausmastgrad nicht erreicht werden kann. Auf der Alp ist keine Zusatzfütterung möglich.
- Wenn möglich gilt, Abkalbungen auf der Alp zu minimieren. Erstabkalbungen sind zu vermeiden, wenn die Tiere einer Drittperson anvertraut werden. Alle Abkalbungen, nicht nur diejenigen der Rinder, müssen mit dem Hirten abgesprochen sein.

### 2. Welche Alp eignet sich für Mutterkühe?

- Ist die Alp gepflegt?  
Die gesamte Alp sollte einem einen positiven Eindruck vermitteln, schliesslich vertraut man seine Tiere während längerer Zeit diesem Ort an.
- Werden die Alpweiden gepflegt? Wie zeigt sich der Pflanzenbestand?  
Auch Mutterkühen sollte qualitativ hoch stehendes Futter zur Verfügung gestellt werden. Verbuschte und verunkrautete Alpweiden eignen sich weder für Milch- noch für Mutterkühe.

- Gibt es auf der Alp sauberes Wasser? Wie sind die Tränkestellen auf den Weiden verteilt?  
Kühe brauchen sauberes Wasser. Wenn der Weg zur Tränke kurz ist, trinken die Kühe mehr und somit ist auch der Futterverzehr besser. Achten Sie also darauf, dass es saubere Tränkestellen (Tröge, natürliche Wasserläufe, Brunnen, etc.) hat, auf grossen Weiden wenn möglich mehrere.
- Wie ist die Alp erschlossen?  
Gibt es eine Strasse oder eine Seilbahn oder ist die Alp nur zu Fuss erreichbar? Es ist wichtig sich darüber zu informieren, um bei unvorhergesehenen Vorkommnissen schnell reagieren zu können.
- Ist die Alp zugänglich für einen Tierarzt?  
Dies ist vor allem für Herden wichtig, welche künstlich besamt werden, wo also kein Stier mit auf die Alp geht.
- Können die Mutterkühe eingestallt werden?  
Bei länger dauernder, schlechter Witterung ist es von Vorteil, wenn die Tiere eingestallt werden können. Auf Alpen ohne Stallungen sollten nur robuste Tiere den Sommer verbringen.
- Kann bei länger anhaltendem Regen Heu zugefüttert werden?  
Ideal ist es, wenn Stallungen vorhanden sind. Eine andere Möglichkeit sind Futterraufen im Freien.
- Steht eine Fanganlage zur Verfügung?  
Eine Fang- und Behandlungsanlage erleichtert die Behandlung (Klauen, Krankheiten allgemein, etc.) und vermindert das Risiko von Unfällen.
- Auf Hochalpen gibt es keinen Wald und somit keinen Schatten, dafür aber auch weniger Insekten. Die Gefahr eines Kälteeinbruchs ist höher als bei tiefer gelegenen Alpen.
- Führen nicht abgezaunte Wanderwege über die Alpweiden?  
Für Herden die nicht gut an Menschen gewöhnt sind, eignen sich solche Alpen nicht. Hier stellt sich die Frage, ob die Herde nicht besser auf dem Heimbetrieb bleibt, da das Unfallrisiko zu gross ist.

### 3. Alpauffahrt und Abfahrt planen

- Auf- und Abfahrt gemeinsam mit anderen Landwirten planen. Dies senkt nicht nur die Kosten, sondern auch den Aufwand für alle Beteiligten.
- Nur gesunde, vitale und saubere Tiere auf die Alp bringen.
- Sind Impfungen nötig?  
Auf manchen Alpen müssen die Tiere zusätzliche Impfungen, z.B. gegen Rauschbrand, aufweisen. Impfbestätigungen sollten dem Alprodel (Tierverzeichnis) beigelegt werden.
- Den Transport so planen, dass er wenn möglich auf Randstunden (Morgen/ Vormittag oder späterer Nachmittag) fällt, um den Hitzestress für die Tiere zu vermindern. Fahrbewilligungen einholen, wo nötig.
- Wenn nicht alle Tiere auf die Alp gehen, Tiere klar markieren:  
z.B. rot = Tier bleibt zu Hause, grün = Tier wird gealpt, blau = Tier braucht noch eine spezielle Impfung für die Alp
- Genügend Helfer für den Verlad engagieren.
- Wenn ein Teil des Weges gemeinsam mit den Tieren zu Fuss zurück gelegt wird: Route markieren, Wegverzweigungen sichern, Helfer mit einer Leuchtweste

ausrüsten und falls verkehrsreiche Strassen betroffen sind, die Polizei benachrichtigen (am einfachsten ist es jedoch solche Strassen zu meiden!).

- Ablad aus dem Transporter auf der Alp direkt in die Weide. Bei anschliessendem Fussmarsch Tiere in Laufrichtung aus dem Transporter ausladen.
- Beim Verlad auf der Alp mit Panels einen Kreis bilden und die Tiere dort "sammeln", dann das Fahrzeug retour zu den Panels fahren und verladen.
- Wurde der REGA-Gönnerschaft bezahlt?  
Falls ein Tier geborgen werden muss, ist ein Einsatz der REGA unumgänglich.

#### **4. Versicherungen**

Während der Alpsommerung befinden sich die Tiere in der Obhut der Alp und der Hirten. Die Besitzer können sich von der Haftung befreien, wenn sie die Tiere auf die Alp geben. Sie sind dann nicht mehr die offiziellen Tierhalter. Es ist daher zwingend notwendig, dass der Alpbetrieb über eine separate Haftpflichtversicherung verfügt, in der Tierunfälle miteingeschlossen sind.

#### **5. Unfallverhütung**

Mutterkühe sind naturnah gehalten. Ihr Mutterinstinkt kommt entsprechend zum Tragen, vor allem, wenn das Kalb klein ist. Nur zahme Tiere mit einwandfreiem Charakter alpen. Tiere, die ein auffälliges Verhalten zeigen, sollten auf keinen Fall Dritten überlassen werden. Freiläuferherden auf Alpen gehören nur in geschulte Hände.

Die Weideeinteilung ist so zu wählen, dass die Tiere während der Hauptferienzeit nicht an Orten mit stark frequentierten Wegen weiden. Zudem ist es ratsam, abkalbende Kühe auf separaten Koppeln ohne Wanderwege zu halten.

Ein grosser Teil der Unfälle wird wegen ungenügender Treib-, Fang- und Behandlungseinrichtungen sowie mangelhafter Bauweise derselben verursacht. Für sicheres Verladen sind Treibgänge und seitliche Laderampen unerlässlich. Siehe auch Anhang 1: „Checkliste für Ihre Fanganlage“ von der Agro-Gerber AG.

## **Tipps zur Alpfung von Mutterkühen**

Beim Aufbau der Herde sollte Wert auf Charaktereigenschaften der Tiere gelegt werden. Aggressive und schwierige Tiere machen nicht nur auf der Alp Probleme, sondern auch auf dem Heimbetrieb und werden daher besser ausgemerzt.

Die Tiere sollten den Umgang mit dem Menschen gewohnt sein. Wichtig ist der direkte Kontakt Mensch – Tier in den ersten Lebenstagen. Dazu gehören die Anwesenheit des Landwirten in den ersten Lebenstagen, das Anfassen der Tiere an allen Körperteilen für Pflegemassnahmen und allfällige Tierarzt Eingriffe, das häufige Sprechen mit dem Vieh sowie das beschnuppern Lassen des Menschen. Tiere, die an den Umgang mit dem Menschen gewöhnt sind, verursachen in der Regel auf Alpen kaum Probleme.

Die Tiere sollten gewohnt sein, dem Menschen zu gehorchen. Die heranwachsenden Tiere ans Halfteranziehen und -tragen zu gewöhnen erleichtert den späteren Umgang.

Kühe vor der Alpauffahrt auf Trächtigkeit untersuchen lassen, vor allem wenn kein Stier auf der Alp ist. Nicht geführte Kühe bleiben sonst über längere Zeit "leer" und verursachen wirtschaftliche Einbussen.

Die Markierung der Tiere muss vor der Auffahrt überprüft werden. Jedes Tier braucht zwei Ohrmarken. Bei der TVD müssen die Tiere ab- bzw. im Herbst wieder angemeldet werden.

Das Alppersonal erhält am Tag, an dem die Alp bestossen wird, vom Alpmeister oder den Landwirten ein vollständig ausgefülltes Tierverzeichnis, Alprodel genannt. Dieses enthält die Ohrmarkennummern aller Tiere, Auskünfte über die Tiereigenschaften sowie Angaben zur Trächtigkeit.

Es ist von Vorteil, wenn alle Tiere mit einer funktionierenden Schelle auf die Alp gehen. Das Geläut hilft dem Hirten die Tiere bei Nebel oder im Wald leichter zu finden. Zudem gibt das Geläut Auskunft darüber, wie sich die Herde bewegt (gehen, rennen, weiden).

Abkalbungen während der Alpzeit sollten auf ein Minimum beschränkt werden, wenn die Herde von einer Drittperson und nicht vom Betriebsleiter selbst betreut wird. Vorsicht ist jedoch vor allem bei Abkalbungen gegen Ende der Alpzeit geboten, da es in höheren Lagen oft früh Schnee gibt.

Die Merkblätter "VORSICHT beim Queren von Weiden" fassen die wichtigsten Punkte für Nutztierhalter bzw. Wanderer zusammen. Sie können bei Schweizer Wanderwege bezogen werden.

[www.wandern.ch](http://www.wandern.ch), Tel. 031 370 10 20



Merkblatt für Nutztierhalter



Merkblatt für Wanderer



Hinweisschild Mutterkühe

Das Hinweisschild "Mutterkühe schützen ihre Kälber – halten Sie Distanz!" kann bei der BUL für 50 Franken pro Tafel bezogen werden.

[www.bul.ch](http://www.bul.ch) (Shop → Tiere → Weidezaunzubehör), Tel. 062 739 50 40

**Pflegen Sie den Kontakt zu Ihren Tieren und dem Alppersonal auch während der Alpzeit. Es lohnt sich!**